

4. Advent – Besuch von Bischof Wiktor in Bad Pyrmont

Bad Pyrmont. Am 21.12.2025, dem 4. Advent hielt Bischof Thomas Wiktor in Bad Pyrmont den Gottesdienst über das Wort aus Offenbarung 22,16b: „Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern.“

Vor und während des Gottesdienstes kam auch der Instrumentalkreis zum Einsatz.

Der Chor der Gemeinde sang nach dem Gebet die Adventshymne „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Gottes Perspektive

„Der Heilige Geist ist ein Geist der Kraft, der uns stärken und stabilisieren will. Er richtet uns wieder auf und vermittelt neue Sicherheit und neuen Mut,“ so der Bischof. Wichtig sei, dass sich der Heilige Geist in uns ausbreiten könne. Er sei auch ein Geist der Besonnenheit. Er hilft uns, die Dinge die uns geschehen, aus der göttlichen Sicht zu betrachten.“ Gott zeige uns eine andere Perspektive im Gottesdienst, damit wir in die Lage kommen, die Dinge anders zu betrachten und zu bewerten, so wie Gott sie sieht.

Erwartung des Volkes Israel

Im Alten Testament (2. Samuel 7) wurde Jesus Christus angekündigt. Das Volk Israel hatte diese Verheißung und wartete darauf. Es kamen viele Könige, die aber den Vorstellungen der Menschen damaliger Zeit nicht entsprachen. „Dann kam Jesus, und auch dieser entsprach nicht den Vorstellungen. Da kam einer, der im Stall geboren wurde und wenn die Hirten nicht darauf aufmerksam gemacht worden wären, hätte das keiner mitgekriegt. Er startete in sein Leben mit Angst, Furcht und Verfolgung, man trachtete ihm nach dem Leben.“

Als er anfing zu wirken, brachte er den vermeintlich Gerechten keine Gerechtigkeit und verurteilte nicht die Bösen, sondern er ging zu den Sündern und aß mit ihnen. „Er erfüllte nicht die Erwartungen des Volkes. Er tat Wunder und war in der Lage, viele Menschen mit wenigem satt zu machen.“ Als er darüber sprach, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei und dass seine Aufgabe sei, die Menschen zu sich zu ziehen und zum Vater zu bringen, passte er nicht in ihr System. Dann sei er auch noch am Kreuz gestorben und alle waren enttäuscht.

Unsere Erwartung

„Wie ist es heute?“ fragte der Bischof. „Wir warten teilweise schon unser ganzes Leben darauf, das Jesus wiederkommt. Wir bereiten uns darauf vor und möchten dabei sein. Aber Jesus kommt nicht.“ Stattdessen gerate auf der Welt alles aus den Fugen. Auch das Werk Gottes entwickele sich nicht so, wie wir uns das vorstellen. „Dagegen steht die Verheißung des Herrn: Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid wo ich bin.“ Dieses habe er versprochen und wird es erfüllen. Darauf wollen wir uns vorbereiten.

„Wenn Jesus wiederkommt, wird er nicht alle Probleme dieser Welt lösen, sondern die, die sich darauf vorbereitet haben, aus dieser Welt herausrücken“. Er komme nicht, um die Probleme dieser Welt zu lösen, sondern um die, die an ihn geglaubt haben und sich vorbereitet haben, aus dieser Welt herauszuholen zu sich in sein Reich. Sein Ziel sei die ewige Gemeinschaft mit Gott für die, die an ihn geglaubt haben. Jesus sei das Licht, dem wir folgen.

In seiner Co-Predigt sagte der Vorsteher, Priester Theo Meier-Hans, dass die Adventszeit an die Zeit erinnere, in der das Volk Israel auf den Erlöser gewartet habe. „Und eines Tages ging die Verheißung in Erfüllung. Advent erinnert uns daran, dass Jesus Christus wiederkommt, nicht als Kind in der Krippe, sondern als Heiland und Erretter.“ Weihnachten sei nicht nur Zeit, um mit der Familie zusammen zu kommen, sondern dafür dar uns daran zu erinnern, dass Gott Mensch geworden sei und Jesus Christus wiederkommen wird.

Den Schlusspunkt des Gottesdienstes setzte der Chor mit dem Lied „O holy Night“.

27. Dezember 2025

Text: Karin Appel

Fotos: Ulrike Ludorff







